



Regenerative Medizin

EDITORIAL

Das Stichwort „regenerative Medizin“ vereint die derzeit verheissungsvollsten Visionen einer Medizin, welche voll auf die Karte der modernen biologischen Forschung setzt. Ihr Ziel ist es, Wachstum sowie Funktion von Organen, Geweben und Zellen soweit zu verstehen, dass krankheitsbedingte Schäden gezielt angegangen und behoben werden können. Damit erhofft man sich unter anderem, Therapien für bisher unverstandene Krankheiten zu finden (z.B. gewisse Autoimmunerkrankungen) und das „Versorgungsproblem“ der Transplantationsmedizin – fehlende geeignete Organe, Gewebe und Zellen – zu lösen. „Tissue Engineering“ und „Stammzellen“ sind hier oft genannte Stichworte.

Der erst in jüngster Zeit allgemein bekannt gewordene Begriff „regenerative Medizin“ darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass einige der darunter fallenden Konzepte schon seit längerer Zeit erforscht werden. Allein schon aus der wissenschaftlichen Perspektive sind die Probleme, die sich stellen, enorm. Dazu kommen eine Reihe ethischer Aspekte, die es zu berücksichtigen gilt. So hat beispielsweise die Stammzellproblematik eine sich bereits über Jahre erstreckende Debatte ausgelöst. Zudem dürfte auch die regenerative Medizin die unscharfe Grenze zwischen Therapie und Enhancement („Verbesserung“ des menschlichen Körpers) noch mehr verwischen – ein weiteres ethisches Problem, das in jüngster Zeit vermehrt Aufmerksamkeit gewonnen hat.

In dieser Ausgabe gibt „Thema im Fokus“ eine Bestandesaufnahme sowohl der wissenschaftlichen als auch der ethischen Aspekte, welche mit der regenerativen Medizin verbunden sind. Damit soll ein kritischer Einblick in ein sich entwickelndes Gebiet der modernen Medizin gegeben werden.

Ihr Team Dialog Ethik